



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 28. 1666.**

**1666**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1666. Von Numero 28.

Aus Madrid vom 18. Julij.

**W**achdehne der Königl. Englische Ambassadeur von hiesigem Hoff 9. Tage / wie gebräuchlich tractiret worden / vnd Er sich darauff zum Einzuge fertig machen wollen / hat es sich hieran geschlossen / daß er selbiges zu Pferde / welches hiesige Regierung difficultiret, verrichten wollen. Der Cardinal di Aragona ist nunmehr von Neapolis allhie wol angelanget : Selbiger scheint bey der regierenden Königin vnd allen grossen in guter æstime zu seyn / zumahli er nach seiner Ankunfft wol empfangen / vnd mit vnterschiedlichen geheimen Audienzen begnadiget worden.

Rom vom 19. Dito.

Dieser Tagen seynd verschiedene vornehme Herrn von Hoffe nach der Civita Vecchia abgereiset / den new ankommenden Frankösischen Ambassadeur Due di Chaunes zu empfangen / vnd kostfroh zuhalten / massen er dann zukünfftigen Sonntag vnsehbar allda erwartet wird. Inzwischen hat man schon allerhand kostbare Erfrischungen von hies dahin geschickt / ihn darmit zu verehren. Vnter dessen causiret die schnelle Herankunfft dieses Ambassadeurs bey Hoffe nicht wenig Nachdenckens vnd Sorgens / daß es nicht von neuen in eine Ruptur mit Frankreich lauffen müge / in dehme vermuthlich die alten præcensionnes wegen Casten herfür gesucht werden möchten / wor zu man biß dahero wenig Lust gehabt. Dieses Negotij halber seynd bey Hoffe schon verschiedene Congregacioes gehalten worden / vnd das vmb so viel mehr darumb / weiln man in Erfahrung kommen / daß sich zu Porto Longone sehr viel Franckosen befinden / welche bey einigen in dieser Sache anstossenden Difficultäten trohen / dem Pabst gnug zu thun zu machen. Sonst  
hat

hat man nach Ankunfft eines neuen Courirers aus Spanien / welcher hierdurch nach Neapolis passiret (ohne daß man erfahren können / was sein anbringen seyn mügte) beschloffen / des Cardinals Chigi Abreise nach Mayland in etwas zu differriren / weiln der Courirer berichtet / daß die Kaiserl. Braut annoch nicht von Denia nach Final auffgedrochen / dieselbe auch so bald nicht zu Schiffe gehen würde / weiln die Gallereen / die sie zu selbiger Abfahre nödig / annoch nicht allerdingt zugerichtet: in dessen hat zwar der obdemeldter Cardinal Chigi im lezt gehaltenen Consistorio begehret / daß nach beschehener denomination ihm die gewöhnliche 1000. Cronen / so man den Legaten täglich zugeben pfleget / hergeschossen werden sollten / worgegen aber viel Cardinäl stark protestirte / daß vff keine weisse noch wege darein willigen wollen / sagende / man solte ihm solches zahlen / wann er verreisen wolte / dann sie solches nicht thun würden.

#### Aliud ab eodem.

Nachdem ein langer Rechts- Handel zwischen dem Herzog von Bracciano vnd den Jesuiten wegen gewisser Landgüter entstanden / ist endlich die Sache für das Berichte / Rota genandt / kommen / worüber zwar ebenmäßig lang disputiret worden / sedoch gleichwol endlich dem gedachten Herzog solche zuerkandt worden / worüber in dieser ganzen Stadt nicht wenig Frowde entstanden. Gestern hat der Cardinal Drossini eine abermahlige Audienz beym Pabst gehabt / vnd demselben verschiedene Brieffe / so er aus Frankreich erhalten / präsentiret: die haben sich nach diesem beiderseits mit Discourssen den Zustand der beeden Königreich Frankreich vnd Portugal betreffend / über 2. Stunde lang vffgehalten. Aus Neapolis hat man / daß eine Feluca von Genua hommend / mitgebracht / daß die Corsarn für ihren Augen eine Barque / so mit Wein beladen gewesen / vnd anhero demolt / weggenommen.

#### Warschau vom 3. Julij.

Als Ihre Majest. jüngst mit dero Armee nach Lamezje gaaen / ist der Ludomirsky bis vnter Dniow gewichen / also er sich mit 8. Woywodschafft / so die Confederation sofort auffgehoben / vnd selbe Armee Regiments weise bey jeder Woywodschafft vnter gestellet / conjungirt /

get: worauff außgeruffen worden/ daß ihr Sold nicht verhöhet / sondern ihre Freyheit als freyer Adel/ gehandhabet / vnd wo man exorbiret, corrigiret werden solte. Indessen wehre wenig Apparentz zum Friede gewesen.

#### Frankfurt vom 5. Julij.

An dem Rheinstrom beruhet es anseho zwischen Chur. Wäynß vnd Pfalz auff dem Compromis, mit der Hoffnung / es werden sothane Streitigkeiten ohne fernern Krieg zu ende kommen. Es haben zwar ohnlangst etliche Lothringische Völcker bey dem Schloß Hoheneck einige Plünderungen zu machen sich vnterstanden / nachdem sie aber von von Chur. Pfälzischen Vöckern ertappt / etliche davon niedergeschossen / vnd ihnen die Beute wiederumb abgenommen worden / ist es dar auff nach geblieben. Der Churfürst zu Wäynß befindet sich annoch zu Würzburg.

#### Rheinstrom vom 6. 16. Dito.

Die Infection ist nunmehr an vnterschiedlichen Orthen in der Pfalz wie auch zu Wäynß / Bingen vnd Creutzenach eingerissen / worgegen man alle mögliche Anstalt machet / daß selbige nicht weiter gehen müge / falls Keimand von sothanen infectirten Derthern sich anders wohin erheben darff.

#### Hannover vom 8. Dito.

Dieser Tagen seynd Ihre Durchl. Herzog Johan Friederich mit einer zumblichen Suite von hie vffgebrochen / haben dero Weg vff Harburg genommen / von dannen Sie eine Reise weiters über die Elbe nach der Hollstein zuehun vorhabens gewesen.

#### Paris vom 12. Dito.

Die Landvölcker / welche vff des Duc de Beaufort vnterhabener Flotte gebrauchet / marchiren allgemach nachter Rochelle / allwo man vermuthet / daß obbesagte Flotte gegen Aufgang sezt lauffenden Monats ankommen werde. Aus Portugal wil verlauten / daß selbige Pauthen abermahl in Salicien eingefallen / vnd weiln sie daselbst alles offengefunden / von dannen grosse Beute weggebracht: So hatte es auch nicht das ansehen gehabt / daß die Spanische Armee diesen Sommer

zu Felde gehen würde. Inzwischen ist noch nicht allerdings beschloffen worden/ umb welche Zeit der nachher Spanien vntlängst destinierte Ambassadeur Mons: de Noyon von hie dahin vffbrechen werde.

Deventer vom 19. Julij.

Alhie zu Lande beginnet man vff die besorgliche Gedancken zukommen/ als ob wiederumb et was wiederiges wieder diesen Staat machiniret werde/ weil schon vnterschiedliche Völcker im Stiffe Münster wieder ankommen/ vnd aussere diesen noch eine stärckere Partey wegen ihres vngemeinen armirens zu befürchten. Vnsere Committirte/ so zu Northorn mit den Münsterischen wegen noch einiger hinterstelligen Differenzen conferieren sollen/ seynd mit einigen Vöckern dahin gangen/ weil alhie kund worden/ daß die Münsterische mit einer ansehnlichen Suite daselbsten angelanget.

Ambsterdam vom 18. Dito.

Weil vnsere Flotte in See gewesen/ seynd schon mehr als hundert Schiffe nach vnterschiedlichen Quartieren in See gangen/ wie dann auch verwichener Tagen 16. Bourdeaux Fahrer nebst noch einigen aus Lieffland vnd Preussen kommenden Schiffen im Zissel vnd Flie angelanget. Inzwischen hat man von den Ost Indischen Retour Schiffen biß dahero das geringste nicht vernehmen können.

Haag vom 19. Dito.

Weil wir nunmehr aus der Landesslotte Nachricht erhalten/ daß die Englische Flotte in 90 Orlog vnd 20. Brand. Schiffe stark fertig liegend/ mit christem außziehen werde/ vnd aber in vorstehender abermaligen Bataille es wiederumb ein hartes Gesichte absehen dürffte; Als ist darauff von denen Tanseln ein gewisses Vet. Formular abgelesen worden/ vermittelst welches der liebe Gott alles Vnglück von diesen Landen wenden/ vnd vns wiederumb den Frieden bescheren wolle. Inzwischen ist vor ehlichen Tagen ein Trompeter nachher Engeland spediret worden/ umb negst gehanter Erkundigung/ wie es mit des Admirals Barckley Körper vnd den Englichen gefangenen gehalten werden solle/ wegen Fortgang der Königl. Schwedischen Mediation/ welche daselbsten angenommen seyn sol/ ein mehrere apercur zuthun.

E R D E.